

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Köln

IN VIA Köln fordert gemeinsam mit anderen Kölner Trägern der Jugendberufshilfe: Es dürfen keine Jugendlichen zurückbleiben!

In einem offenen Brief an die politisch Verantwortlichen der Stadt Köln, des Landes NRW sowie im Bund fordert IN VIA Köln gemeinsam mit weiteren Trägern der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit: Es muss dafür Sorge getragen werden, dass die Jugendberufshilfe nicht vergessen wird! Neben den fachlichen Herausforderungen dieser Zeit sehen sich die Träger einer massiven wirtschaftlichen Bedrohung gegenüber. Die Unterzeichner*innen bitten um tatkräftige Unterstützung der Politik, damit auch im Jahr 2023 und darüber hinaus die Angebote der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit vollumfänglich erhalten bleiben und damit alle Jugendlichen, die so dringend auf Unterstützung angewiesen sind, diese auch erhalten können. Mehr unter <https://bit.ly/3xKKLRN>.

Jeck an Gleis 1 – Dreigestirn und Husaren-Korps in der Kölner Bahnhofsmision

Zum vierten Mal durften sich Gäste und Mitarbeitende der Kölner Bahnhofsmision in diesem Jahr über den Besuch des Dreigestirns in der Fastnachtszeit freuen. Prinz Boris I, Bauer Marco und Jungfrau Agrippina würdigten damit die Arbeit der Einrichtung. Begleitet wurde das Dreigestirn vom Kölner Husaren-Korps von 1872. Mehr unter <https://bit.ly/3lZl3p3>.



Bild: IN VIA Köln

Aus der Zentrale des DCV

Ein Jahr Ukraine-Hilfe der Caritas vor Ort, in den Nachbarländern und in Deutschland

„Ein Jahr ist vergangen, seit Russland mit dem Überfall auf die Ukraine ein neues grausames Kapitel seiner Geschichte aufschlug. Wir lernen schmerzlich zu akzeptieren, dass dieser schreckliche Krieg und seine furchtbaren Folgen nicht einfach und schnell zu beenden sind. Die Caritas unterstützt die Opfer des Kriegs in der Ukraine, sie hilft in den Nachbarländern und sie hält hier in Deutschland verschiedene Angebote für die Schutzsuchenden bereit. Das alles gelingt uns nur dank der

großartigen Solidarität und des enormen Engagements vieler Menschen – der Spenderinnen und Spender, der beruflich und freiwillig-ehrenamtlich für die Caritas in der Ukraine-Hilfe Tätigen, unserer Partner in Politik und Verwaltung und – nicht zu vergessen – der privaten Gastgeber*innen“, bilanziert Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa. Die Versorgung und Betreuung der Menschen werden in den landesweiten 42 Zentren der Caritas organisiert. Binnenflüchtlinge werden in fast 200 Sammelunterkünften temporär untergebracht. Caritas international bittet unter dem Stichwort „Ukraine CY01026“ weiterhin um Spenden: Caritas international Freiburg, Spendenkonto 202, Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe BLZ 660 205 00, IBAN Nr.: DE88 6602 0500 0202 0202 02, BIC-Nr.: BFSWDE33KRL oder online unter: www.caritas-international.de Mehr unter <https://bit.ly/3lpvkDE>.

Kirche & Gesellschaft

Zwischenruf der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ: Schon wieder diese Jugend!? Pauschalen Jugendbildern in Politik und Medien entgegenwirken

Aufgrund des sich wiederholenden Phänomens, dass öffentliche Debatten zu aktuellen Ereignissen aufgrund pauschaler Jugendbilder und auf diesen begründeten allgemeinen Verurteilungen von jungen Menschen angeheizt werden, tritt die AGJ in ihrem aktuellen Zwischenruf für einen differenzierteren Blick auf junge Menschen ein. Die AGJ spricht sich klar für Teilhabe und Zusammenhalt anstatt Ressentiments aus und fordert das stärkere ressortübergreifende Handeln für die junge Generation, bessere Zusammenarbeit verschiedener Rechtskreise, eine verlässliche und auskömmliche soziale Infrastruktur sowie mehr Freiräume für Jugend. Mehr unter <https://bit.ly/3EK6vBk>.

Ausbildung & Qualifizierung

Inklusion in der dualen Berufsausbildung

Die duale Berufsausbildung ist für Betriebe von großer Bedeutung, um Fachkräfte und qualifiziertes Personal zu gewinnen. Auf diesem Weg können aber auch Personen erreicht werden, die bisher nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit der Betriebe stehen: Menschen mit Behinderung. Die Bedeutung des Themas Inklusion in der Arbeitswelt rückt schrittweise ins Zentrum der öffentlichen Debatte. Dabei hilft Inklusion sowohl Menschen mit Behinderung, die eine berufliche Perspektive entwickeln wollen, als auch Betrieben in Zeiten eines zunehmenden Nachwuchs- und Fachkräftemangels. Wie eine inklusive Berufsausbildung praktisch umgesetzt werden kann und welche Vorteile und Möglichkeiten das für Betriebe bringt, zeigt der Themenschwerpunkt "Inklusion in der dualen Berufsausbildung". Mehr unter <https://bit.ly/3EJEz0x>.

Das neue Bürgergeld

In der aktuellen Ausgabe „Jugendsozialarbeit aktuell“ Nr. 216/2023 werden die Neuerungen beschrieben, die sich durch die Inkraftsetzung des neuen Gesetzes „Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitsuchende“ im Sozialgesetzbuch II ergeben. Vor allem war eine Abkehr vom bisherigen „Hartz-IV“-Gesetz im SGB II beabsichtigt. Nach wie vor ruht das SGB II auf den beiden Säulen „Fördern und Fordern“, wenn sich auch die Schwerpunkte und die Leistungsbereiche etwas verändert haben. Mehr unter <https://bit.ly/3Z63jbl>.

(Online-)Praktikum für Schüler*innen

Berufsorientierung ist wichtig für Schülerinnen und Schüler und das Praktikum eines der wichtigsten Puzzle-Stücke. Auch für die ausbildenden Betriebe ist ein Praktikum wichtiger Bestandteil der Rekrutierung und des Ausbildungsmarketings. Durch die Corona-Pandemie hat sich auch das Online-Praktikum etabliert. Dies kann eine wertvolle Ergänzung zu Präsenzpraktika sein. Mehr unter <https://bit.ly/3J12oDA>.

Auf dem Weg in eine Ausbildung: Programm "Berufliche Orientierung für Zugewanderte" ist eine Erfolgsstory

Das vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) koordinierte und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Programm "Berufliche Orientierung für Zugewanderte" (BOF) hat seit 2016 über 6.500 Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung erreicht. Das Programm eröffnet den Zugewanderten neue berufliche Perspektiven und erhöht ihre Chancen, als Fachkräfte Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt zu erlangen." Mehr unter <https://bit.ly/3KKqgfQ>.

Bildung

Ungleiche Bildungschancen. Fakten zur Benachteiligung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund im deutschen Bildungssystem

Der Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) schreibt: "Bildung ist ein Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe. Allerdings sind die Bildungschancen in Deutschland nach wie vor ungleich verteilt; das gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. In einem Faktenpapier hat der Sachverständigenrat für Integration und Migration die zentralen Befunde zur Bildungsbenachteiligung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund zusammengestellt." Mehr unter <https://bit.ly/3SHrvhW>.

Zukunftspaket der Bundesregierung

Mit dem Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit will das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt stellen und ihnen Raum für Teilhabe und Engagement geben. Ziel des Programms ist es, die Beteiligungsmöglichkeiten und -kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Junge Menschen können im Rahmen des Programms eigene Projektideen umsetzen oder sich in Projekte einbringen. Lokale Organisationen und Kommunen erhalten durch das Bundesprogramm Impulse, mehr Angebote für Kinder- und Jugendbeteiligung zu schaffen, insbesondere in den Themenfeldern Bewegung, Kultur und Gesundheit. Haupt- und ehrenamtliche Akteur*innen unterschiedlicher Institutionen werden für die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen sensibilisiert und qualifiziert und die direkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Projekten wird gestärkt. Mehr unter <https://bit.ly/3IYBNqr>.

Herausforderungen in der Aufnahme geflüchteter Kinder im Bildungssystem

Die Aufnahme geflüchteter Kinder in der Grundschule stellt aus Sicht von Lehrkräften und Schulleitungen eine besondere Herausforderung dar. Obwohl viele die Integration dieser jungen Menschen an ihrer Schule als gelungen beschreiben, bereiten vor allem personelle Ressourcen sowie kulturelle und räumliche Herausforderungen den Befragten Sorgen. Das sind einige zentrale Erkenntnisse aus der Studie ReGES – *Refugees in the German Educational System*, die am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe von 2016-2021 durchgeführt wurde. Diese längsschnittlich angelegte Studie untersucht den Prozess der Integration von jungen Zugewanderten, die im Rahmen des Asylbewerberzuzugs nach Deutschland gekommen sind, in das deutsche Bildungssystem. Dabei stellen die Autor*innen heraus, dass fehlende Sprachkenntnisse der Kinder in Deutsch, keine oder geringe Kenntnisse der Aufnahmekultur sowie ihre Erlebnisse während des Krieges im Herkunftsland und auf der oftmals langen Flucht an die Schulleitungen und Lehrkräfte hohe Anforderungen stellen. Diesen Anforderungen steht etwas unvermittelt das nur geringe Weiterbildungs- und Unterstützungsangebot zum Umgang mit diesen Problemlagen entgegen. Schulen und Lehrkräfte – vor allem aber letzten Endes die betroffenen Schüler*innen – könnten von einer Ausweitung zielgerichteter Angebote für das pädagogische Personal profitieren, so das Forscher*innenteam. Mehr unter <https://bit.ly/3EJfXVp>.

Mädchen & Frauen

Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB): Frauen in der Arbeitswelt

Die Beteiligung von Frauen und Männern am Erwerbsleben ist nur in wenigen Ländern Europas so hoch wie in Deutschland. Gleichwohl gibt es am deutschen Arbeitsmarkt erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern und von einer tatsächlichen Gleichstellung kann noch nicht die Rede sein. Wie hat sich die Erwerbsbeteiligung von Frauen entwickelt und was sind deren Determinanten? Gilt der Spruch "Männer schrauben, Frauen pflegen" immer noch? Warum verdienen Frauen nach wie vor weniger als Männer und wie ist es um die Geschlechtervielfalt in den Chefetagen bestellt? Zu diesen und anderen Fragen rund um das Thema "Frauen in der Arbeitswelt" haben wir für Sie Publikationen und Projekte des IAB zusammengestellt. Mehr unter <https://bit.ly/3Y5XxFk>.

7. März 2023: Equal Pay Day 2023

Die Unterschiede in der Entlohnung im Bereich Kunst und Kultur haben strukturelle Ursachen und führten 2021 zu dem eklatanten Gender Pay Gap von 30 Prozent (Statistisches Bundesamt, 2022). Die gleichen strukturellen Ursachen ergeben gesamtgesellschaftlich, dass Frauen im Schnitt 18

Prozent weniger verdienen. Auch der auf neuer Datenbasis errechnete Gender Pay Gap 2022 von 20 Prozent in Kunst und Kultur liegt über dem branchenübergreifenden Durchschnittswert (Statistisches Bundesamt, 2023) – und mit einem Fünftel weniger Lohn weiterhin zu hoch! Unter dem Motto „Die Kunst der gleichen Bezahlung“ präsentiert die Equal Pay Day Kampagne Lösungsmöglichkeiten für mehr Lohngerechtigkeit in Kunst und Kultur, die wegweisend für die gesamte Arbeitswelt sind. Dies und Informationen rund um den Equal Pay Day unter <https://bit.ly/3IVTUNU>.

Migration & Integration

Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II auch mit Fiktionsbescheinigung für Drittstaatsangehörige aus der Ukraine

Drittstaatsangehörigen aus der Ukraine, welche vor dem Krieg geflohen sind, mit Fiktionsbescheinigung in Deutschland wird zunehmend der Zugang zu Sozialleistungen seitens der Jobcenter verweigert. Die Begründung dafür ist in vielen Fällen, dass sie keine oder keine ausreichende Arbeitserlaubnis in ihrer Fiktionsbescheinigung hätten und deshalb gem. § 8 Abs. 2 SGB II ausländerrechtlich nicht erwerbsfähig seien. Diese Verweigerung der Leistungen durch die Jobcenter ist allerdings rechtswidrig, da auch in diesen Fällen ein Leistungsanspruch nach dem SGB II besteht. Die Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V. (GGUA) hat hierfür einen Überblick erstellt. Mehr unter <https://bit.ly/3ELybWn>.

Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB), des Forschungszentrums des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF-FZ) und des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) erstellte gemeinsam eine Studie "Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland". Die Studie bietet erstmals repräsentative Daten zu den hier lebenden ukrainischen Geflüchteten. Darauf aufbauend werden in dem Forschungsbericht vertiefte Analysen zum Ankommen, der aktuellen Lebenssituation sowie Zukunftsplänen präsentiert. Diese Erkenntnisse können den Akteuren in den verschiedenen Politikbereichen dabei helfen, Rückschlüsse auf besondere Problemlagen und Unterstützungsbedarfe der ukrainischen Geflüchteten zu ziehen. Mehr unter <https://bit.ly/3kAW7Fe>.

Zahlen und Fakten. Ukrainische Flüchtlinge

Der Mediendienst Integration hat eine Übersicht mit den wichtigsten Zahlen und Daten erstellt. Fragen wie „Wie sind Geflüchtete aus der Ukraine auf die Bundesländer verteilt? Wie ist ihre Situation auf dem Arbeitsmarkt und an Schulen? Und wie steht es um die Aufnahmekapazitäten der Bundesländer?“ werden darin beantwortet. Mehr unter <https://bit.ly/3ZkUKJk>.

Maßnahmen zum Schutz vor Menschenhandel im Kontext des Ukrainekrieges

Infolge des Kriegsausbruchs in der Ukraine hat der KOK im letzten Jahr verschiedene Materialien erarbeitet, um nicht nur Betroffene selbst, sondern auch Sozialarbeiter*innen, Behördenmitarbeiter*innen und Unterstützer*innen zu sensibilisieren und aufzuklären. Dabei sind [Informationsflyer](#), ein [Factsheet](#) und auch ein [Video-Tutorial](#) zum Thema Menschenhandel und Ausbeutung entstanden.

KOK Projektnewsletter Flucht & Menschenhandel I/2023

Der erste Projektnewsletter 2023 informiert u.a. über den EU-Gipfel zu Migration und vermisste unbegleitete Minderjährige. Außerdem wird über die Verhandlungen zur Überarbeitung der EU-Richtlinie zur Bekämpfung des Menschenhandels aufgeklärt. Ferner werden Projekte aus dem KOK und den Mitgliedorganisationen vorgestellt und auf interessante Veröffentlichungen und Termine hingewiesen. Mehr unter <https://bit.ly/3IVV1NA>.

Bahnhofsmision

Termin mit dem Bundesverkehrsminister

Bei ihrem Termin mit Minister Wissing am 13.03. werden die Vorsitzenden des Bahnhofsmision Deutschland e.V. für eine Unterstützung der Bahnhofsmision für ihre sozialen Angebote am Bahnhof werben.

Konferenz der Fortbildner*innen

Zum ersten Mal seit drei Jahren treffen sich die Fortbildner*innen der Bahnhofsmision Anfang März wieder in Berlin, um sich zu ihrer Arbeit in den zentralen Fortbildungen auszutauschen und das Fortbildungsprogramm 2024 zu planen. Weiterhin werden sie sich selbst zum Thema "Critical Whitenesses" fortbilden mit dem Ziel, implizit rassistische Haltungen und Stigmatisierungen in den Fortbildungen zu reduzieren.

Konferenz der Diözesan- und Landesvertretungen der Bahnhofsmision (DiLa)

Am 01./02.03.2023 tagen die Diözesan- und Landesvertretungen der Bahnhofsmision in Berlin. Der Termin dient der Vernetzung der Arbeit zwischen den Regionen und mit der Bundesebene.

Abfrage "Runde Tische Sicherheit und Sozialarbeit"

Mit einer Abfrage zu den Ergebnissen von Treffen zwischen Bundespolizei, DB Sicherheit und Bahnhofsmision bereitet die Bundesgeschäftsstelle der Bahnhofsmision derzeit die Auswertung einer Initiative vor, mit der eine entsprechende Vereinbarung umgesetzt wird, die die drei Organisationen im Sommer 2023 geschlossen haben und mit der sie ihre Zusammenarbeit intensivieren wollen. Der Link zur Abfrage: <https://survey.lamapoll.de/Bahnhofsmision-Bundespolizei-DB-Sicherheit>. Abgabetermin: 10.03.2023.

Literatur & Webtipps

Was glaubst Du – Glaube, Religion und Spiritualität in der Mädchen*arbeit

Unter diesem Titel hat die LAG Mädchenarbeit NRW eine Broschüre veröffentlicht. Das Thema scheint in der Mädchen*arbeit nicht systematisch behandelt zu werden. Dabei können spirituelle und religiöse Erfahrungen, Praktiken und Zugehörigkeiten für Mädchen* wichtige positive Ressourcen darstellen. Gleichzeitig finden sich in allen religiösen Gemeinschaften Diskriminierungs- und Gewaltpotentiale, von denen insbesondere Mädchen*, Frauen* und queere Menschen betroffen sind. Das Thema wird aus menschenrechtlichen, feministischen, Rassismus kritischen, säkularen, muslimischen und jüdischen Perspektiven heraus diskutiert. Die v.a. praxisbezogenen Beiträge zeigen Perspektiven, die Ansätze für eine spiritualitäts- und religionssensible Mädchen*arbeit formulieren. Mehr unter <https://bit.ly/3SBjECr>.

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- **Web-Seminar: Kurz und bündig! Die Neuerungen der Lebensmittelhygiene-Leitlinie, 22.03.2023, online.** Nach mehr als 10 Jahren wurde die Leitlinie „Wenn in sozialen Einrichtungen und Diensten gekocht wird“ grundlegend überarbeitet. Vorgestellt und erläutert werden die Neuerungen in der Leitlinie: die Trennung von Küchen und Kochsituationen, neue und veränderte Temperaturen, die Neubewertung der Basishygiene, der eigenständige Sicherheitsansatz für das Kochen mit Nutzer*innen u.v.m. Mehr unter <https://bit.ly/3Y7FSgk>.

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- **Erfolgreiche Lobbyarbeit im politischen Raum, 13.-15.03.2023, Berlin.** Lobbyarbeit im politischen Raum spielt im Selbstverständnis der Träger von Diensten und Einrichtungen in der Caritas eine wichtige Rolle. Unter den Bedingungen zunehmender Sparzwänge in öffentlichen Haushalten, finanzieller Abhängigkeit durch neue Vergabeverfahren und eines verstärkten Wettbewerbs mit anderen Trägern wird diese Aufgabe immer anspruchsvoller. In diesem Seminar geht es um Möglichkeiten und Methoden, wie die eigenen Ziele optimal und möglichst erfolgreich um- und durchgesetzt werden können. Das Seminar richtet sich an Führungskräfte. Mehr unter <https://bit.ly/3XXxb8e>.

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen unter <http://www.caritas-akademien.de>. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: <http://www.invia-akademie.de>.

Folgen Sie uns auch auf unserem [Twitter-Account!](#)



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Deutschland e.V.
Karlstr. 40
79104 Freiburg

Redaktion: Barbara Denz/Annelie Engelbert

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 13.03.2023
Berichte sowie An- und Abmeldung vom Newsletter:
annelie.engelbert@caritas.de